REGION

Politiker per Diplom – eine Neuheit

Am Samstag werden im Kanton Bern die ersten diplomierten Politiker ausgebildet sein.

Simon Stettler

Diplomgang Politiker. Am Samstag wird der ersten Klasse der BWD (Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistung) ihre Diplome überreicht. Zwei von ihnen, Erika Gasser Niederhauser aus Münchenbuchsee und Hansruedi Sägesser aus Lyssach hat diese Zeitung über den Lehrgang, ihre politischen Ambitionen und zu bundesrätlichen Absichten befragt.

Sind die Politiker auf Gemeindeebene allgemein genügend kompetent?

Erika Gasser Niederhauser: In dieser Hinsicht sind gewisse Fragen offen.

Hansruedi Sägesser: Mit Antritt eines solchen Amtes betritt man Neuland. Da braucht es den nötigen Willen und vor allem die entsprechende Zeit sowie die Unterstützung der Ratskollegen und des Verwaltungsteams um sich die nötige Kompetenz anzueignen.

Warum haben Sie diesen Diplomlehrgang besucht?

Erika Gasser Niederhauser: Ich wollte mehr Hintergrundwissen zu politischen Abläufen und Zusammenhängen gewinnen. Auch für mich persönlich war die Zeit reif, wieder einmal die Schulbank zu drücken und mich auf einem ausgewählten Gebiet weiterzubilden.

Hansruedi Sägesser: Die Vertiefung der Kenntnisse, der Erfahrungsaustausch mit den Dozierenden und den anderen Kursteilnehmern war für mich ausschlaggebend.

Welches sind ihre politischen Ambitionen?

Erika Gasser Niederhauser: Ich möchte mein Amt im GGR sinnvoll ausfüllen und die SP Münchenbuchsee zusammen mit meinem Kollegen gut führen. Im 2012 haben wir Gemeindewahlen, das Wahljahr wird sicher eine Herausforderung.

Hansruedi Sägesser: Das Teamwork im aktuellen Gemeinderat und der Verwaltung weiterhin pflegen und so in den nächsten zwei Jahren noch für möglichst viele Aufgaben, die sich Lyssach stellen, Lösungen erarbeiten.

Die Parteizugehörigkeit war sehr unterschiedlich. Wie war die Stimmung in der Klasse?

Erika Gasser Niederhauser: Die Stimmung war durchwegs gut, im Verlaufe des Jahres lernten wir uns besser kennen. Die politische Ausrichtung der Teilnehmenden war kaum ein Thema.

Hansruedi Sägesser: Parteizugehörigkeit war nie ein Thema, in den Diskussionen wurden schon unterschiedliche Ansichten deutlich. Aber bei allen Kursteilnehmerinnen und Teilnehmern bin ich überzeugt, dass sie, egal welcher Partei sie angehören, in ihren Gemeinden für Sachpolitik einstehen

Was sind die Stärken oder die Schwächen von unserem politischen System?

Erika Gasser Niederhauser: An der direkten Demokratie schätze ich, dass sie bei der Gemeinde anfängt, jeder in seinem direkten Umfeld mitreden kann, bis hin zu Entscheiden die das ganze Land betreffen und auch international von Bedeutung sein können. Die Nachteile sind die langen Wege bis zu einer Entscheidungsfindung und die immer komplexer werdenden Vorlagen, die für die Stimmenden immer schwieriger zu beurteilen sind. Auch die ungleichen finanziellen Mittel die die jeweiligen Lager zur Verfügung haben (für Kampagnen und Wahlpropaganda) sind meiner Ansicht nach ein zunehmendes Problem für die direkte Demokratie.

Hansruedi Sägesser: Die direkte Mitbeteiligung der ganzen Bevölkerung am politischen Leben ist die absolute Stärke unserer Demokratie. Leider wird diese Mitwirkung oft nur noch wahrgenommen, wenn man direkt von Auswirkung betroffen ist. Es entscheiden nicht mehr alle über alles, sondern oft nur noch wenige Interessierte über Anliegen, die sie direkt betreffen.

Der Diplomlehrgang für Gemeindepolitiker an der BWD (Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistung) ist eine Neuheit. Die Dozenten referieren in 110 Lektionen über verschiedenste Themen rund um die Gemeindepolitik. Der Start zum nächsten Diplomlehrgang wird im April 2012 sein. Kostenpunkt: 3'900 Franken. Weitere Informationen auf: www.bwd.ch

Hansruedi Sägesser (SVP) ist 52 Jahre alt und seit 2005 Präsident des Gemeinderates in Lyssach. Er arbeitet als Kaufmann, ist ledig und kinderlos.

Erika Gasser Niederhauser (SP) ist 47 Jahre alt. Sie ist verheiratet, Mutter zweier Kinder und gehört dem Grossen Gemeinderat von Münchenbuchsee an. zvg.